

TAUBER-VORBACH

Montag 23. MAI 2022 / Seite 13

Me



Mit dem Rad von Lauda-Königshofen durch Gamburg (Bild) bis nach Bronnbach – „ProRegion“ hatte diverse Entscheidungsträger in der Region Heilbronn-Franken zu dieser Tour eingeladen.

BILDER: CHRISTIAN BACH

„Erste Wehen“ eines neuen Verbands

„ProRegion“: Fahrrad- und Wandertourismus soll im Bereich Heilbronn-Franken gemeinsam gestärkt werden

Urlaub in Deutschland ist wieder gefragt. Dem Wanderer oder Radler ist jedoch egal, in welchem Landkreis er gerade ist. Der Verein „pro Region“ will eine gemeinsame Plattform für Heilbronn-Franken entwickeln.

Von Heike Barowski

Main-Tauber-Kreis. „Der Schauder musste schieben. Ich hoffe, das ist nicht das Einzige, was die Menschen von der Tour in Erinnerung behalten werden“, Landrat Christoph Schauder musste lachen, als er das sagte. Es war nach jahrelanger Pause seine zweite Tour auf einem E-Bike, „da kann man sich schon mal verschalten“, meinte er.

Rund 60 geladene Teilnehmer aus Verwaltung, Politik und Gesellschaft aus Schwäbisch Hall, Heilbronn, Hohenlohe und dem Main-Tauber-Kreis starteten am Samstagmorgen mit den Rädern in Lauda. Unter ihnen waren Bürgermeister, Kreisstadtsmitglieder, Landtags- und Bundestagsabgeordnete, Dr. Rudolf Lutz von „pro Region“, der frühere Regierungspräsident und zukünftige Vorstandsvorsitzende der Würth-Stiftung, Johannes Schmalz, sowie Friedlinde Gurr-Hirsch, Staatssekretärin im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Mitglied des Landtags bis 2021, und seit 2020 Vorsitzende der Bürgerinitiative Pro Region Heilbronn-Franken. In dieser Funktion hatte sie auch die Einladung an die vielen Entscheidungsträger dieser Region für diese besondere Tour ausgesprochen.

Gemeinsame Vermarktung

Hintergrund des Treffens ist das Anliegen, den Tourismus, insbesondere den Fahrrad- und Wandertourismus, in der Region Heilbronn-Franken gemeinsam noch stärker zu vermarkten. Dafür soll ein Verband gegründet werden.



Gastredner war Andreas Braun, Geschäftsführer der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg.

Tourismus als Wirtschaftsfaktor

■ Eine Studie von „Destination Brand 21“ ergab, dass sich 40 Prozent der Deutschen derzeit für einen Urlaub auf dem Land interessieren. Über 70 Prozent davon halten Baden-Württemberg für diese Urlaubsart geeignet und es liegt auf Platz eins in der Untersuchung.

Auf der Strecke von Lauda-Königshofen bis ins Kloster Bronnbach fanden dann auch bereits die ersten Gespräche statt, und die Prominenz aus den Nachbarländern konnte sich einen Eindruck von der attraktiven Landschaft und dem Fünf-Sterne-Radweg „Liebliches Taubertal - Der Klassiker“ machen. Recht entspannt und vorzeitig am Ziel angekommen, erwartete ein von der AOK Heilbronn-Franken unter Leitung von Liane Pöhlmann organisierter Erfrischungsstand auf die Radler, bevor es mit dem Geschäftsführer Kurt Lindner durch das Kloster ging.

Die handelnden Akteure im Landkreis auf diese Art näher zusammenzubringen sei eine hervorragende Idee, so Landrat Schauder. Im Main-Tauber-Kreis sei der Tou-

rismus neben der klassischen Industrie der zweitwichtigste Wirtschaftsfaktor, der weiterentwickelt werden solle, insbesondere im Bereich des Rad- und Wandertourismus. „Das Liebliche Taubertal ist seit vielen Jahren Mitglied des Tourismusverbands Franken. Das werden wir auch weiter pflegen. Aber wir werden uns in den nächsten Jahren stärker nach Baden-Württemberg hin öffnen.“ Einem neu zu gründenden Tourismusverband sagte er deshalb jede Unterstützung zu.

Friedlinde Gurr-Hirsch unterstrich in ihrer Rede, wie wichtig es sei, dass die Menschen in der Region noch mehr zusammenwachsen. Der vor 25 Jahren gegründete Verein „pro Region“ wolle dieses „Wir-Gefühl“ weiter stärken. Dazu solle in

im Land liege bei zwölf Milliarden Euro.

■ Nimmt man die erteilten Bauaufträge der Branche und den Umsatz der Touristen dazu komme ein Umsatz von 26 Milliarden Euro durch die Branche zusammen. Bei

Zukunft ein gemeinsamer Tourismusverband beitragen.

Um die Bedeutung der Branche zu unterstreichen, zitierte sie aus dem Bericht des Wirtschaftsministeriums des Landes (siehe Infokasten), der zu dem Schluss kommt, dass der Tourismus in Baden-Württemberg zu wenig Beachtung fände, aber gleichzeitig stärkere Auswirkungen aufweise, als die Automobilindustrie. Gurr-Hirsch bezeichnete den Tourismus als Triebfeder der Region. Sie mahnte deshalb die Anwesenden, über Kreisgrenzen hinweg zu denken. Orientierungspunkte dabei seien die Landschaftsstriche. Den geladenen Gastredner Andreas Braun bezeichnete sie als „den Tourismus-Papst in Baden-Württemberg“.

Braun ist Geschäftsführer der Tourismus Marketing GmbH Baden-Württemberg und skizzierte die Chancen, welche die Branche für die Region mit sich bringe. Urlaub in Deutschland ist wieder angesagt. Seiner Meinung nach habe Baden-Württemberg die besten Voraussetzungen vom deutlich sichtbaren Trend am meisten zu profitieren. In seinen Augen gehört der Radtourismus zu den Gewinnern der Pandemie. Neue Touren wie der Naturpark-Radweg im Schwarzwald tragen dieser Entwicklung Rechnung. Ziel der Tourismus GmbH sei es, dass in Zukunft noch mehr Routen durch den ADFC zertifiziert werden. Braun mahnte an, dass man ständig in die Qualität der touristischen Angebote investieren müsse, „auch und gerade in Zeiten knapper Kassen“. Unter Leitung der GmbH wurde ein Produktmarkenbeitrag „Radtourismus“ eingerichtet, der diesen Teil der Branche weiterentwickeln soll.

Region hat wichtige Rolle inne

Im radtouristischen Angebot spielt insbesondere die Region Heilbronn-Franken eine enorm wichtige Rolle. Man sei bestens auf die Wünsche der Radreisenden eingestellt und biete ein weites Netz an zahlreichen Touren, flankiert von Servicestationen. Der Fünf-Sterne-Radweg „Liebliches Taubertal“ habe dabei eine Vorreiterrolle inne. Aktuell sei man dabei, die gesamte Region vom ADFC als Qualitätsregion zertifizieren zu lassen. Auch Braun forderte die Anwesenden auf, das Kirchturndenken abzulegen. „Dem Reisenden ist es völlig egal, in welchem Landkreis er sich befindet. Das Einzige was zählt – das Angebot muss gut sein und kommuniziert werden“.

Aus diesem Grund will „pro Region“ eine gemeinsame touristische Plattform schaffen. Einig war man sich an diesem Tag, dass dieses Vorhaben nicht an der Namensfindung scheitern solle.

➊ Mehr Bilder zur Radtour sind unter www.fwb.de in einer Fotoecke zu finden.

KOMMENTAR

Heike Barowski zur Gründung eines Tourismusverbandes



Nur nicht „Part of the Land“

Radfahren im eigenen Land ist wieder „in“. Skater und Spaziergänger auf den Radwegen können davon „ein Lied singen“. Ob an Tauber oder Main – die Anzahl der radfahrenden Urlauber hat deutlich zugenommen. Um diesen Trend nach außen wirksam vermarkten zu können, will der Verein „pro Region“ für den Bereich Heilbronn-Franken einen Verband gründen.

Recht so. Denn jede Maßnahme die bewirkt, dass die Menschen hierherkommen, ist wichtig – und nicht nur weil Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel davon leben. Der Main-Tauber-Kreis und seine Nachbarn haben landschaftlich wirklich sehr viel zu bieten und das darf ruhig jeder wissen.

„Kirchturndenken weg – gemeinsamer Verein her“ heißt nun der nächste Schritt, an dessen Ende auch die Namensfindung für den Verein steht. Der Name sollte so prägnant sein, dass er zu einer Marke wird und man in ferne Zukunft mit ihm damit ins Ausland seine Heimat erklären kann – anstatt von „near Heidelberg“ reden zu müssen.

Aber bitte nicht irgendwas mit „Norden“. Mit der Ortsbezeichnung „Norden“ verbinde ich die Küste“, bemerkte Sven Dell, seines Zeichens Kurdirektor in Bad Mergentheim und kommissarischer Geschäftsführer des Tourismusverbands „Liebliches Taubertal“. Noch verwirrender wird es, wenn man mit dem Wortschatz „So schmeckt der Süden“ für Nord-Baden-Württemberg wirbt.

Und kann sich eigentlich unter dem unsäglichen „The Land“ (was sehr stark an die mangelhafte Englisch-Rhetorik von Günther Oettinger erinnert) irgendwer etwas vorstellen? Bringt es Sympathien, wenn man mit schlechtem Englisch daherkommt?

Besser die Verantwortlichen orientieren sich bei der Namensfindung an so lustigen Bandwörnern wie „Donaudampfschiffahrtselektrizitätenhauptbetriebswerkhauerteambengesellschaft“.

Gegen Festnahme gewehrt

Delikte: Frau aus Auto geworfen und durch Schranke gerast

Marktheidenfeld. In Streit gerieten eine 23-jährige und ihr 38-jähriger Freund, beide aus Marktheidenfeld, am Samstagabend gegen 21.30 Uhr im Auto der Frau, das in der Rathaus-Tiefgarage stand. Dabei bemächtigte sich der Mann des Fahrzeugschlüssels und warf die Frau aus dem Auto. Er flüchtete mit dem VW Up durch die geschlossene Schranke der Tiefgarage und fuhr davon. Bei der Fahndung fand die Polizei das Fahrzeug in Eichenbach verlassen auf. Der Mann, der betrunken und nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis war, konnte schließlich durch eine Streife der Polizeiinspektion (PI) Marktheidenfeld in seiner Wohnung festgenommen werden. Bei seiner Festnahme leistete er heftigen Widerstand. Er wurde in einer Zelle der der PI untergebracht. Nach seiner Ausmüchtung wurde er am Sonntagmorgen entlassen. *pal*



Start der Tour mit Friedlinde Gurr-Hirsch (Bild links) und zahlreichen Entscheidungsträgern aus Verwaltung, Politik und Gesellschaft der Region Heilbronn-Franken war in Lauda-Königshofen. Freudenbergs Bürgernmeister Roger Henning kam mit dem Dienstrad, sehr zu Freude des Landrats Christoph Schauder (Mitte). Station machte der „Tross“ nur einmal kurz in Tauberbischofsheim auf dem Markt. *BILDER: VONNER PALMKE*

